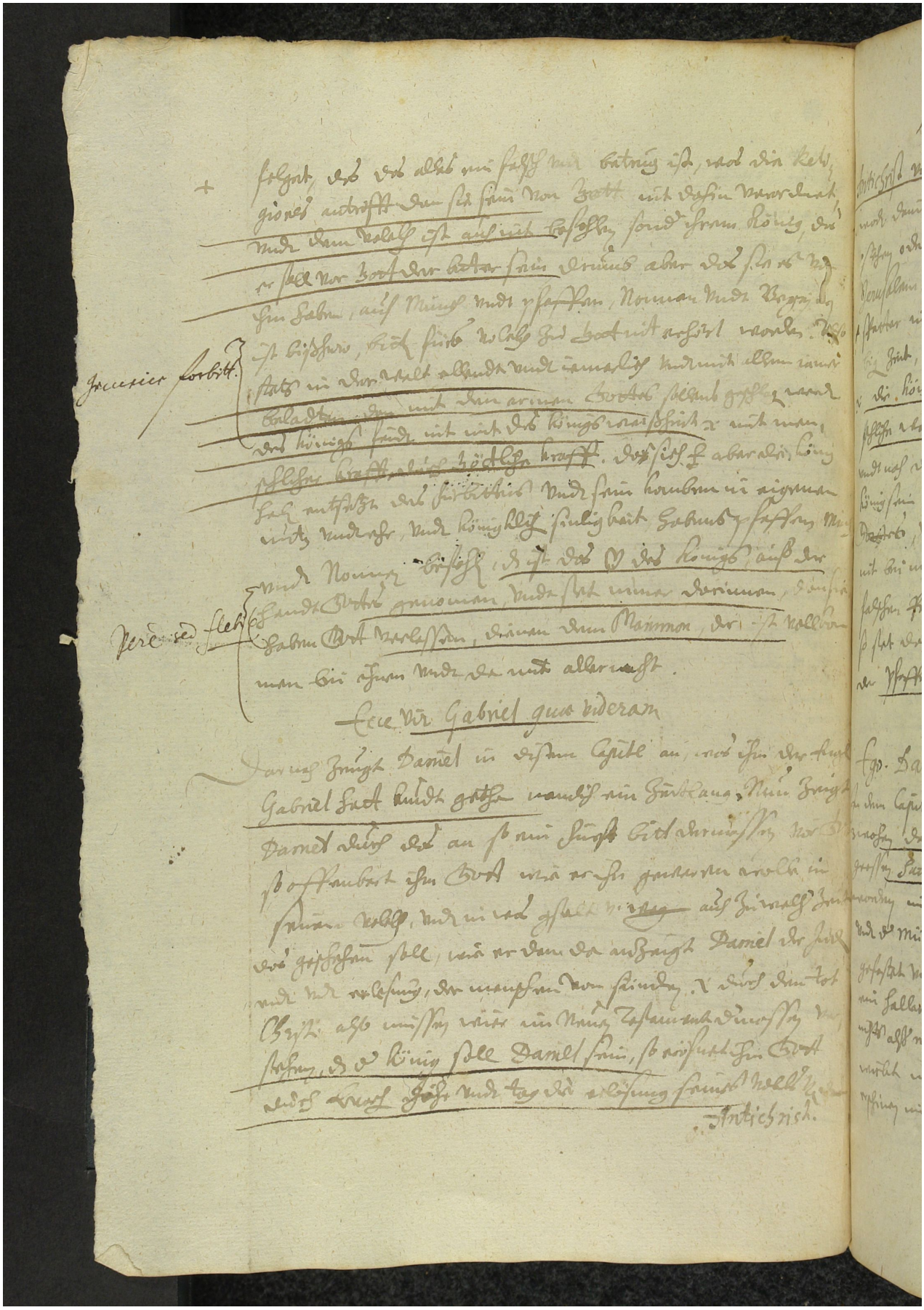
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=8287
Copyright: Salzburg, Universitätsbibliothek



+ folgt, das das alles nur falsch und betrug ist, und die Kel-
giones antrifft, den sie sein von Gott nit dahin verordnet,
und dem Reich ist auch nit befolch, sondt ihrem König, der
er sell vor Gott der Aller sein. Demnach aber das sie es
hin haben, auf Münz und pfennen, Norman und Vogt, da
ist bischer, sich sind es Reich Gottes nit angirt worden. Also
stets in der welt allenthalben und immerdar mit allem unri-
chtigen, den mit den armen Gottes leuten gottes, wand
des königs sind nit nit des königs verschnit x mit man,
pflegen kraft und höchsten kraft. Das sich aber der König
sich entsetzt des fürstenthum und sein herrschaft in eigenen
nutz und ehr, und königlich seligkeit haben und pfennen, Mü-
nz und Norman erfolgt, so ist das M des königs auf der
Hand Gottes genommen, und steht unter denen, die sich
haben Gott verlassen, denen dem Mammon, der ist vollen
nun die ihnen und da mit allermacht.

Ecce vir Gabriel quo viderat

Darnach bringt Daniel in dessen Capitel an, was ihm der Engel
Gabriel sagt kundt gethan wandel nun Furtlaus. Nun bringt
Daniel dieses das an so nun sunst Gott abermals vor Dis
so offenbart ihm Gott was er ihm geweyssen anfangs in
seinem wahr, und in was gestalt [illegible] auf hernach dieses
das geschehen soll, was er dem da anzeigt Daniel der heil
und der erlösung, der menschen von sünden. x dieses dem tod
Christi als unsers einzigen Testamentes durch
stehen, das der König soll Daniel sein, so erfüllet sich Gott
aber [illegible] und tag der erlösung [illegible]

Antichrist.

Jacuerier forbitt.

Jere. 22 flek